Rheinpfalz 25. März 23

Namen bekommen Gesichter

Vier Landauer Abiturientinnen sind die ersten Preisträgerinnen des Chana- und Peter-Siegel-Preises

VON BERNHARD SCHOLTEN

LANDAU. Groß war die Überraschung für Carlotta Closhen (18), Julia Flickinger (18), Sophie König (19) und Lilly Kollmar (19), als sie bei ihrer Abiturfeier nach Übergabe der Zeugnisse erneut auf die Bühne gebeten wurden.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Pfalz (GCJZ) hatte erstmals den Chana-und-Peter-Siegel-Preis für außergewöhnliches Engagement bei der Begegnung von Juden und Christen für die weiterführenden Schulen in Landau ausgelobt. Die Schulkonferenz der weiterführenden Schulen hielt das Engagement der vier Schülerinnen des Max-Slevogt-Gymnasium vor preiswürdig.

Wolfgang Pauly, Vorsitzender der GCJZ, erklärte in seiner Laudatio, dass Verschwörungserzählungen, die oftmals antisemitisch geprägt seien, immer mehr Alltag werden. Deshalb wolle die GCJZ aufklärerische Arbeit von jungen Menschen auszeichnen. Der Preis erinnere mit seinem Namen an die beiden jüdischen Landauer Chana mit sechs Jahren und Peter mit zwei Jahren, die mit ihrer Mutter Liesel in Ausschwitz ermordet wurden. Die Familie Siegel lebte bis zu ihrer Deportation 1940 zuerst in der Ostbahnstraße 16, später in der Kramstraße 14. Dem Vater gelang die Flucht in die USA.

Wie Dominique Ehrmantraut, die die Schülerinnen seit der fünften Klasse im Religionsunterricht hat, berichtete, hätten die vier schon als Zehnjährige begeistert und nachdenklich bei der Pflege jüdischer Friedhöfe geholfen. In der 7. Klasse haben im Zuge des Projekts „Stolpersteine" im Stadtarchiv Biografien jüdischer Landauer aufgearbeitet. Zweimal haben sie Gedenkfeiern vorbereitet und mitgestaltet. Gemeinsam mit anderen Schülern recherchierten die vier während der Corona-Pandemie zu antisemitischen Verschwörungstheorien. Die aus dieser Arbeit entstandene Broschüre „Blick – Augenblick – Weitblick. Antisemitische Verschwörungstheorien in der Coronazeit" wurde im April 2022 beim 8. Jugend-Engagement-Wettbewerb von Ministerpräsidentin Malu Dreyer als aufklärerisch und wegweisend ausgezeichnet. Die Broschüre findet sich auf der Internetseite des MSG.

Die ersten Preisträgerinnen des neuen Preises (von links): Julia Flickinger, Carlotta Closhen, Sophie König und Lilly Kollmar. In der Mitte Dominique Ehrmantraut. FOTO: IVERSEN

Die Abiturientinnen lernten so die systematische Recherche. Sie lernten das digitale Archiv der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem kennen und nutzen, bekamen Kontakt zu Menschen, die die Geflüchteten und Gemordeten kannten. Aus Namen auf Grabsteinen und Akten wurden Menschen mit Gesichtern, deren Nachfahren noch leben, wie zum Beispiel die Kinder und Kindeskinder des in die USA geflohenen Hans Joachim Frank, ehemaliger Augenarzt in Landau.

Nach Worten von Wolfgang Pauly wird der Preis künftig jedes Jahr von der GCJZ ausgelobt. Vergeben wird er von der Schulkonferenz der weiterführenden Schulen in Landau.

ANZEIGE